

dem 10. Jahrhundert fehlt, dass trotz der Abwesenheit des Kanzlers in seinem Namen recognoscirt worden ist¹, so sind sie doch selten, und für die Zeit Heinrichs II. scheint kein einziger sicherer Fall belegbar zu sein. Die Annahme der Vertretung des einen Kanzlers durch den andern möchte wohl geeignet sein, eine Reihe auffälliger Recognitionen jener Zeiten zu erklären². Im Jahre 1016 nun ging der Kaiser von Bamberg aus, wie wir sahen, nach Strassburg und von dort brach er zu dem Kriegszuge nach Burgund auf; seine Gemahlin aber war inzwischen im Osten des Reiches beschäftigt³. Sollte nicht etwa der deutsche Kanzler Gunther sie bei der ausschliesslich Deutschland angehenden Rüstung gegen Boleslav von Polen unterstützt haben und bei ihr zurückgeblieben sein, während den Kaiser der italienische Kanzler begleitete, weil die italienischen Ereignisse damals besondere Aufmerksamkeit erheischten und weil die Nachrichten, die aus der Lombardei erwartet wurden, schleunige Erledigung erforderten? Als dann die Aebte von Lure und Schuttern an den in der Nähe weilenden Hof eilten, um Gunstbezeugungen Heinrichs für ihre Klöster zu erbitten, da ward mit der Recognition der erwirkten Urkunden, damit ihre Aushändigung keine Verzögerung erleide, der allein anwesende italienische Kanzler betraut⁴. Diese Erklärung würde sich sehr wohl in den Rahmen einfügen, den die Verwerthung von Leo's Briefen für die Vorgänge des Jahres 1016 geliefert hat.

Erst am 29. August scheint der deutsche Kanzler zu Damerkirch wieder am Hofe Heinrichs gewesen zu sein⁵, mit dem er dann noch etwa einen Monat in jenen Gegenden verweilte. Gewiss ist es nicht Zufall, dass sich der Kaiser erst gerade in dem Augenblicke anderen, von der Lombardei entfernteren Theilen des Reiches zuwandte, als nach der Belagerung von Orba zur Zeit der Weinlese ein Ende der Kämpfe in Oberitalien zu erhoffen war und als die Aussicht auf Wiederherstellung des Friedens dort aufstieg. Höchst wahrscheinlich ist Kanzler Pilgrim damals nicht mit dem Kaiser an den Niederrhein gezogen, sondern er wird noch im Herbst 1016 abgesandt worden sein, um

1) Vgl. Mon. Germ. DD. I, 84 und unten im vierten Abschnitt.

2) Vgl. Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden I, 41 N. 74.

3) Thietmar VIII, 29 (VII, 21).

4) Man mag an dieser Recognition für Schuttern um so weniger Anstoss genommen haben, als das Kloster dem Bisthum Bamberg gehörte, dessen Bischof Eberhard zugleich italienischer Erzkanzler war.

5) St. 1674. 1675.